

**Konzeption
der
Kindertagesstätte
*Rappelkiste***

Inhaltsverzeichnis

- 1. Vorwort des Trägers**
- 2. Ein herzliches Willkommen in der Rappelkiste**
- 3. Unsere Haltung - Unser Bild vom Kind**
- 4. Bildung und Erziehung in der Rappelkiste**
 - 4.1. Basiskompetenzen stärken
 - 4.2. Übergänge meistern
 - 4.3. Spiel-und Lebensräume entdecken
 - 4.4. Das Kind auf seinem Weg begleiten
 - 4.4.1. Partizipation der Kinder
 - 4.4.2. Beschwerdemanagement für Kinder
 - 4.5. Bildungsthemen
 - 4.5.1. Kommunikation
 - 4.5.2. Kita-App „stay informed“
 - 4.5.3. Vielfalt
 - 4.5.4. Kultur/Jahresthemen
 - 4.5.5. Alltag
 - 4.5.6. Rituale
 - 4.5.7. Natur
 - 4.5.8. Tiergestützte Pädagogik
 - 4.5.9. Gesundheit
- 5. Zusammenarbeit**
 - 5.1. Mit den Familien
 - 5.1.1. Kita-App „stay informed“
 - 5.1.2. Beschwerdemanagement für Eltern
 - 5.2. Im Team
 - 5.3. In der Öffentlichkeit
- 6. Rahmenbedingungen**
 - 6.1. Der Hessische Erziehungs- und Bildungsplan
 - 6.2. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung
 - 6.3. Wahrnehmung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung § 8a
- 7. Schlusswort**

1. Vorwort des Trägers

Vorwort des Bürgermeisters

Sehr geehrte Eltern,

eine Kindertagesstätte ist ein Ort, an dem Kinder nicht nur betreut werden, sondern auch ihre ersten Schritte in die Welt machen. Es ist ein Ort, an dem sie Freundschaften schließen, lernen, spielen und wachsen können. Viele Kinder bewegen sich dann zum ersten Mal in einer Gruppe und außerhalb des privaten Umfelds, ganz ohne die Begleitung der Eltern oder Großeltern. Dies bedeutet für alle Mitglieder einer Familie eine Zeit der Veränderung.

Insofern sind wir uns der großen Verantwortung bewusst und auch des Vertrauens, das Sie als Eltern in uns als Träger unserer Kinderbetreuungseinrichtung setzen.

Wie alle Veränderungen will auch dieser Schritt gut vorbereitet und begleitet sein. Diese Konzeption soll dazu beitragen, die wertvolle und wichtige Arbeit in der Kindertagesstätte Rappelkiste transparenter darzustellen. Wir informieren Sie darin über die pädagogischen Ansätze und deren konkrete Umsetzung in der Einrichtung.

Wir gestalten gemeinsam mit Ihnen die wichtigen Übergänge in den ersten Jahren Ihres Kindes: die Eingewöhnung in die Kita und später die Vorbereitung der Vorschulkinder auf den Beginn der Grundschulzeit. Jeder Schritt bedeutet mehr Selbständigkeit und einen größeren Aktionsradius für Ihr Kind. Dies wollen wir mit Fachkenntnis, Erfahrung und Zuwendung begleiten.

Abschließend möchte ich noch einmal betonen, wie wichtig Kindertagesstätten für unsere Gesellschaft sind. Sie sind nicht nur Betreuungseinrichtungen, sondern vor allem ein Ort der Bildung und des Miteinanders. Sie legen den Grundstein für die Zukunft unserer Kinder und tragen dazu bei, dass sie zu selbstbewussten und verantwortungsvollen Menschen heranwachsen.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Kindern eine wundervolle Zeit in der Kindertagesstätte Rappelkiste und stehe Ihnen als Bürgermeister jederzeit zur Verfügung, um Ihre Anliegen und Ideen zu unterstützen.

Mit herzlichen Grüßen

Daniel Rühl

Bürgermeister der Stadt Bad Camberg

2. Ein herzliches Willkommen in der *Rappelkiste*

Bienvenido a la Rappelkiste (spanisch)

Bienvenue à la Rappelkiste (französisch)

Benvenuto nel Rappelkiste

(italienisch)

Witamy w Rappelkiste (polnisch)

Bine ați venit la Rappelkiste
(rumänisch)

Rappelkiste'ye Hoşgeldiniz

(türkisch)

Kusoo dhawow Rappelkiste
(somalisch)

Добро пожаловать в Rappelkiste

(russisch)

Unsere Kindertagesstätte *Rappelkiste* wurde am 1. September 1997 eröffnet. Sie ist ein Ort der Begegnung und Bewegung, drückt Lebensfreude und Lebendigkeit aus.

Die *Rappelkiste* bietet Platz für 100 Kinder im Alter von zwei Jahren bis zum Schuleintritt, die in vier Gruppen betreut werden.

Für insgesamt 40 Kinder besteht die Möglichkeit der Ganztagesbetreuung.

3. Unsere Haltung – Unser Bild vom Kind

Das Kind ist von Anfang an eine Persönlichkeit mit eigenen Rechten. Es kommt als kompetenter, aktiver und neugieriger Säugling zur Welt. Bereits unmittelbar nach der Geburt beginnt das Kind seine Umwelt zu erkunden und mit ihr zu kommunizieren.

Es ist Akteur seiner eigenen Entwicklung und aktiver Mitgestalter seiner Bildungsprozesse. Motor dieser Prozesse ist die Neugierde und die Bewegung. Lerneifer, Lernfähigkeit und Wissensdurst sind bemerkenswert groß. Dies zeigt sich im Spielen, Forschen, Entdecken und/oder in Ruhephasen.

Kinder sind...

kompetent

wissensdurstig

begeistert

lernfähig

offen

aktiv



neugierig

ehrlich

phantasievoll

individuell

kreativ

fröhlich

liebenswert

trotzig

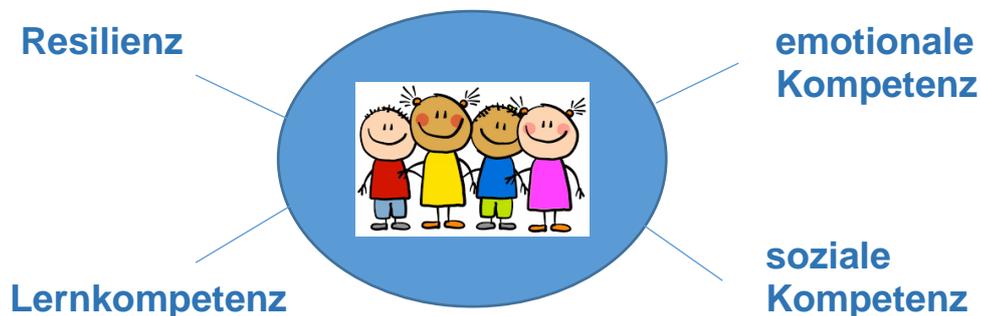
wütend

traurig

4. Bildung und Erziehung in der *Rappelkiste*

4.1. Basiskompetenzen stärken

Kinder bringen von Geburt an grundlegende Fähig- und Fertigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale mit sich. Diese nennt man Basiskompetenzen. Sie bilden die Grundlage für die weitere Entwicklung und das Wohlbefinden des Kindes.



Wir sehen es als unsere Aufgabe, diese Kompetenzen im pädagogischen Alltag zu stärken, zu fördern und im Dialog mit den Kindern weiterzuentwickeln.

Zur Stärkung seiner Basiskompetenzen benötigt das Kind unsere liebevolle Begleitung, unseren Zuspruch sowie Erfolgserlebnisse. So ist es in der Lage, einzelne Entwicklungsschritte meistern zu können und zukünftige Herausforderungen zu bewältigen.

4.2. Übergänge meistern

In unserem Leben stoßen wir immer wieder auf Übergänge - im Großen wie im Kleinen.

Auch in unserer *Rappelkiste* sind die Kinder täglich vor diese Herausforderungen gestellt.

Der erste Übergang stellt die Eingewöhnung dar. Wir gestalten sie individuell, in Anlehnung an das Berliner Modell und orientieren uns dabei an den Bedürfnissen des Kindes und deren Eltern.

Für eine gelungene Eingewöhnung ist eine Vertrauensbasis zwischen Eltern und Erzieherinnen notwendig. Sie ist die Grundlage für zukünftig gelingende Übergänge.

Im Tagesablauf müssen sich die Kinder auf Raum- und Personalwechsel sowie auf den Wechsel des Gruppenverbandes einstellen.

Der letzte Übergang auf den wir die Kinder vorbereiten, ist von unserer Einrichtung in die Grundschule. Im letzten Kindergartenjahr werden die *Rappel-Maxis* durch besondere Aktionen, z.T. im Tandem mit der Grundschule „Atzelschule“ (z.B. Vorlesen durch die 3. Klasse, Schulbesichtigungen mit Führung der Schüler/innen, Bewegungsangebote...) vorbereitet. Mit einer Abschlussveranstaltung im Kindergarten werden die *Rappel-Maxis* in die Schule verabschiedet.

4.3. Spiel- und Lebensräume entdecken

Spielen ist ein Grundbedürfnis des Kindes. Der Wert und die Bedeutung des Spiels im Leben von Kindern werden leicht übersehen und kaum bewusst wahrgenommen, obwohl es die höchste Form des Lernens ist. Sie schaffen beim Spielen hochkomplizierte Leistungen. Aus diesem Grund geben wir den Kindern am Tag viel Zeit und Raum für das freie Spiel.

Unsere großzügigen Gruppenräume, der gesamte Flurbereich sowie der Turn- und Snoezelenraum sowie das Außenspielgelände bieten unseren Kindern große Bewegungsfreiheiten und laden sie zu aktivem und kreativem Freispiel ein.

Diese Begegnungsorte bieten ihnen Raum zum gemeinsamen Tun und zur Kommunikation, zum Kennen lernen von neuem, zum Sammeln von Erfahrungen und zum Erlangen von Selbstvertrauen. Kinder stellen sich im freien Spiel unbewusst neuen Herausforderungen.

Beispiele:

- a) Peter trifft Paul zum gemeinsamen Spiel auf dem Bauteppich.
- b) Sophie entdeckt mit Anton Feuerwanzen auf dem Matschberg.

Verschiedene Aktivitäten und Ausflüge in Stadt, Land und Wald ermöglichen den Kindern neue und spannende Lebensräume zu entdecken.

Beispiele:

- a) Spaziergänge ins nahegelegene Feld
- b) Ausflüge auf verschiedene Spielplätze
- c) Besuch von und beim Zahnarzt, Feuerwehr, Bäcker...
- d) Entdeckungen von Wald, Wiese und Flur bei den Naturtagen

4.4. Das Kind auf seinem Weg begleiten

Jedes Kind ist einzigartig mit individueller Persönlichkeit, Wünschen, Ideen und Emotionen. Es hat das Recht auf Anerkennung, Partizipation, Stärkung der Resilienz, Bildung und Erziehung: **Ein Kind zu sein!**

Beim Eintritt in den Kindergarten beginnt die individuelle Begleitung des Kindes mit seinem jeweiligen Entwicklungsstand und seinem Erfahrungshorizont durch die Erzieherinnen. Wir übernehmen bei den Aktivitäten der Kinder die Rolle der Wegbegleiterin, sehen uns als Moderatorin und Vorbild mit fachlicher Kompetenz.

Wir stehen den Kindern im gesamten Kindergartenalltag zur Seite, in dem wir sie bei ihrem Agieren beobachten, ihnen zuhören, ihre Interessen aufnehmen und sie aktiv und gezielt beim Lernen unterstützen. Diese soziale und konstruktive Interaktion zwischen den Kindern und uns Erzieherinnen wird im BEP als Ko-Konstruktion bezeichnet.

4.4.1. Partizipation der Kinder

In der Pädagogik versteht man unter dem Begriff „Partizipation“ die aktive, altersgemäße und nachhaltige Mitwirkung und Mitbestimmung von Kindern an Planungen und Entscheidungen, die ihre Lebenswelt betreffen.

Die UN-Kinderrechtskonvention hat die Partizipation als Grundrecht (Artikel 12) folgendermaßen festgeschrieben:

„Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife.“

Im Sinne der Partizipation werden die Themen der Kinder aufgegriffen und ernst genommen. Das Team bietet ihnen Raum und Zeit neue Wege zu beschreiten, sich Herausforderungen zu stellen, geben bei Bedarf individuelle Hilfestellungen und begleiten das Kind auf Augenhöhe. Mit seinem Recht auf Selbstbestimmung kann das Kind sein Wissen und seine Fähigkeiten in allen Entwicklungsbereichen erweitern, immer im Einklang mit seinen Wegbegleitern.

Das Kind wird in die Erarbeitung von Regeln aktiv mit einbezogen, es lernt Kompromisse einzugehen und sich Mehrheitsentscheidungen zu fügen.

Das gemeinsame Suchen nach Lösungen gehört ebenso zur Partizipation wie Verantwortung für das eigene Tun zu übernehmen.

Beispiele:

- Stärkung des Selbstbewusstseins „Glaub an dich!“ durch Rollenspiele, Bewegungsangebote, konstruktives Bauen...
- Streitigkeiten und Konflikte der Kinder werden von den Erzieherinnen aufgegriffen und gemeinsam ein Lösungsweg erarbeitet - „Fühl dich verantwortlich für das was du tust!“
- In Gesprächskreisen können sich die Kinder Meinungen bilden, andere Meinungen kennenlernen und tolerieren
- Bei einem Projekt lernen die Kinder unterschiedliche Aufgaben alleine und/oder gemeinsam zu lösen – „Gemeinsam sind wir stark!“
- „Such dir einen Freund und sei Anderen ein Freund!“

Beobachtungen, Erfahrungen und neue Erkenntnisse des Kindes werden, beim Einverständnis durch die Eltern, in Portfolios dokumentiert. Diese Dokumentationen können aus Zeichnungen der Kinder, Fotos ihrer Aktivitäten, Beschreibungen einzelner Arbeitsschritte etc. bestehen und zeigen ihre jeweiligen Entwicklungsprozesse auf.

4.4.2 Beschwerdemanagement für Kinder

Unsere Kinder sind darüber informiert, wie sie ihre Ideen, Wünsche und Beschwerden jederzeit einbringen können. Alle Erzieherinnen stehen den Kindern als Ansprechpartnerinnen zu Verfügung, die ihnen bei Krisen und Beschwerden zur Seite stehen.

Außerdem werden die Kinder, in regelmäßigen Gesprächskreisen, z.B. in Form von Stuhlkreisen, konkret nach ihrer Meinung gefragt und sie können gezielt ihre Beschwerden vorbringen.

4.5. Bildungsthemen

4.5.1. Kommunikation

Alltagsintegrierte sprachliche Bildung

Unser Team wurde durch eine dreijährige Teilnahme am Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ intensiv begleitet und geschult. Die erarbeitete Fachkompetenz zum Thema Sprache fließt tagtäglich, in unsere Arbeit mit den Kindern, ein.

Alle Kinder der *Rappelkiste* erhalten von Anfang an eine intensive Sprachförderung, um von guten Bildungsangeboten profitieren zu können. Unser Ziel ist es, allen Kindern die gleichen Chancen und Voraussetzungen zu geben.

Kinder erlernen Sprache in anregungsreichen Situationen inmitten ihrer Lebens- und Erfahrungswelt – im Alltag!

„Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ – nutzen wir das Potential des Alltags, um immer wieder die Sprechfreude der Kinder zu wecken. Wir orientieren uns an den individuellen Kompetenzen und Interessen der Kinder und bieten Raum und Anreize für ihre natürliche Sprachentwicklung.

Während der gemeinsamen Mahlzeiten (Frühstück und Mittagessen) kommt es zu ungezwungenen und spontanen Gesprächen. Im Freispiel bieten wir den Kindern verschiedene Ecken und Rückzugsmöglichkeiten, um spontane Interaktionen zu ermöglichen. Sprachentwicklung wird in dieser Spielform wie von selbst gefördert.

Selbständig ausgeführte Tischspiele und Puzzle tragen zur regen Kommunikation unter den Kindern bei.

Durch das Arbeiten mit altersgemischten Gruppen, lernen Kinder sehr schnell mit- und voneinander, gerade was die Bereiche des Spracherwerbs und der Mehrsprachigkeit betrifft.

Während des Kindergartenalltags werden Interaktionen professionell von uns, den pädagogischen Fachkräften, begleitet. Das geschieht durch Sing- und Stuhlkreise, die zunächst von uns eingeleitet, zunehmend von den Kindern eingefordert und sogar selbst durchgeführt werden. Dazu gehören das Vorlesen von Geschichten, Bilderbuchbetrachtungen, Rollenspiele, Aufführungen von kleinen Theaterstücken, Einführung von Reimen und Fingerspielen, das Arbeiten mit dem Erzählstein, das Singen von Liedern und Kreisspielen. Das Erzählsäckchen, das Kamishibai (Erzähltheater) und vieles mehr, sind Aktionen, die sich durch das Bundessprachprogramm etabliert und im Sinne der Nachhaltigkeit weiter Bestand haben werden.

KISS

KISS ist ein Kindersprachscreening für Kinder im Alter von 4 – 4,5 Jahren. Auch hier ist das Ziel, die Bildungschancen zu verbessern. Das Verfahren soll unentdeckte Entwicklungsrückstände im Bereich Sprache frühzeitig aufdecken.

Die Durchführung von KISS erfolgt durch eine geschulte Fachkraft unserer Einrichtung, die in Kontakt mit der ortsansässigen Logopädie-Praxis steht.

KISS ist für uns eine Beobachtung und Dokumentation der sprachlichen Entwicklung.

Musikschule „Piccolo“

Eine Fachkraft der Musikschule, mit musikpädagogischem Studium, besucht einmal wöchentlich die Einrichtung, um die Sprache unserer Kinder durch Singen und Tanzen im spielerischen Miteinander zu fördern.

Dieses Musik-Sprach-Programm wird mit Fördergeldern des Landes Hessen unterstützt.

Schwerpunkt-Kita „Sprache“

Nach §32 Absatz 4 HKJGB ist die Rappelkiste berechtigt, Fördergelder im Rahmen der Sprach- und Gesundheitsförderung zu erhalten. Um eine Voraussetzung dafür zu erfüllen, muss eine ausgebildete Fachkraft, die eine besondere Spracherziehung übernimmt, eingestellt sein.

Diese Aufgabe übernimmt seit dem Jahr 2015 eine Kollegin aus unserem Team. Im Vorfeld überprüft sie den Sprachstand und die sprachliche Entwicklung der Kinder und setzt individuell bei jedem einzelnen Kind mit der Förderung an. „Sie holt das Kind da ab, wo es steht“. In Einzel- und Kleingruppenarbeit wird spielerisch die Sprachentwicklung fortgeführt. Die Kinder nehmen sehr gerne an dieser besonderen Zeit teil und freuen sich auf das gemeinsame Tun mit der Kollegin.

Sprachbildung findet zuerst durch die Eltern zu Hause statt. Daher ist eine vertrauensvolle und willkommen heißende Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen den Fachkräften und den Familien unterschiedlicher Herkunft notwendig, um Kinder ganzheitlich in ihrer Sprachentwicklung zu begleiten.

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit:
Zusammenarbeit mit den Familien!

4.5.2. Vielfalt

„Es ist normal verschieden zu sein!“ (R. v. Weizäcker)

Jedes Kind ist einzigartig. In der Gruppe kommen alle Kinder zusammen und stellen gemeinsam eine bunte Vielfalt dar. Alle sind bei uns herzlich willkommen.

Die Kinder unterscheiden sich in ihrem Wesen, ihren Bedürfnissen, ihrem Alter, ihrem Entwicklungsstand, ihrem Geschlecht, in ihrer Herkunft und ob sie eine Behinderung oder Beeinträchtigung haben. Trotz dieser unterschiedlichen Voraussetzungen ist es uns wichtig, dass alle Kinder die gleichen Chancen zur Teilhabe im Alltag haben.

Durch diese Vielfalt und deren Berücksichtigung erfahren die Kinder Toleranz und Wertschätzung. Diese Erfahrungen sind die Grundsteine für ihre zukünftigen Werte, die notwendig sind, um in einer Gesellschaft verantwortungsvoll leben zu können.

Wir sehen alle Unterschiede als Normalität an und nehmen keine Unterteilung in Gruppen vor.

Inklusion tritt für das Recht jedes Kindes ein, unabhängig von individuellen Stärken und Schwächen, gemeinsam in der Gesellschaft zu leben und voneinander zu lernen.

4.5.3. Kultur/Jahresthemen

Wir orientieren uns in der täglichen Arbeit mit den Kindern am Jahreskreis. (Christliche) Feste und Traditionen setzen Orientierungspunkte in der Planung und dem Vermitteln von ethischen Werten.

Wir sehen die Vielfalt der Sprachen in unserer Einrichtung als Reichtum an!

***Ich bin Ich in meiner ganzen Einzigartigkeit,
Du bist Du in deiner ganzen Einzigartigkeit
und trotzdem sind Du und Ich ein Wir.***

JAHRESKREIS



4.5.4. Alltag

Der Tagesablauf

07:00 Uhr bis 08:00 Uhr

Die Kinder werden in Frühgruppen begrüßt und betreut.

08:00 Uhr bis 12:00 Uhr

In allen Gruppen beginnt die Freispielzeit. Freispielzeit bei uns bedeutet: Das Kind wählt sein Spielmaterial selbständig aus einem vielfältigen Bildungsangebot aus. Es entscheidet über Spielpartner/innen sowie seinen Spielverlauf. Sein selbstbestimmtes Spiel wird durch Impulse der pädagogischen Fachkräfte bereichert. Kleine Impulse der Erwachsenen fördern gezielt das kindliche Spiel und unterstützen Bildungsprozesse. Sie beinhaltet außerdem gezielte Angebote, das gemeinsame Frühstück sowie ein gemeinsamer Morgenkreis mit Geschichten, Gesprächen, Liedern und Kreisspielen. Das Spiel im Freien, Spaziergänge etc. beenden den Vormittag im Gruppenverband.

12:00 bis 13:00 Uhr

Erweiterte Betreuungszeit bzw. Mittagessen der Tagesstättenkinder.

13:00 Uhr

Beginn einer Ruhephase mit Mittagsschlaf oder ruhigem Spiel.

14:00 Uhr bis 16.30 Uhr

Freispiel oder Spiel im Freien,
ca. 15:00 Uhr kleiner Imbiss.

4.5.5. Rituale

Die *Rappel-Maxis*

Das letzte Kindergartenjahr vor der Einschulung ist geprägt von besonderen Aktivitäten, die dieser Altersgruppe entsprechen und die Kinder schrittweise auf die Anforderungen der Grundschule vorbereiten.

Die *Rappel-Maxis* treffen sich (außerhalb ihrer Gruppen) zu gemeinsamen Aktivitäten wie:

- Das Kennenlernen Bad Camberger Brauchtums (Kerb)
- Apfelernte
- Brandschutzerziehung durch die Feuerwehr
- Zahngesundheit mit der Patenschafts-Zahnärztin
- Aktivitäten mit der Atzelschule
- Experimentieren, Forschen
- Ausflüge
- Gemeinsamer Abschluss und Verabschiedung
- usw.

Die „Entdeckungen im Zahlenland“ sind zu einem festen Bestandteil des Angebotes geworden. Im Zahlenland, das einmal in der Woche stattfindet, machen die Kinder in spielerischer und kindgemäßer Form, vielfältige Erfahrungen mit Zahlen, Formen und Mengen im Zahlenraum von 1 bis 20.

Ein weiteres regelmäßiges Angebot ist der Sprachvorlaufkurs der Atzelschule (für Kinder, die sprachlich noch intensiver auf die Schule vorbereitet werden müssen), Durchführung durch eine Lehrkraft, der in unserer Einrichtung stattfindet.

4.5.6. Natur

Ein wichtiges Ziel unsererseits ist, den Kindern einen verantwortungsbewussten Umgang mit der Natur und den natürlichen Ressourcen unserer Umwelt zu vermitteln.

Die Kinder nehmen ihre Umwelt mit allen Sinnen wahr, können Tiere und deren Lebensbedingungen begreifen und bewusste Naturbeobachtungen machen.

Zur Erreichung dieser Ziele bieten wir den Kindern viele Möglichkeiten zu Naturbegegnungen an, z.B.

- Natur- und Bewegungstage (eine Woche)
- Spaziergänge durch Felder und Wiesen
- Gezielte Erkundungen der Natur
- Freies Spielen auf dem Außengelände
- Aussaat und Pflege von Pflanzen
- Projekte rund um Bienen, Insekten, Schnecken...
- Jährliche Müllsammlung am „Sauberhaften Kindertag“

Diese Angebote sind fest in unseren Kindergartenalltag integriert. Sie fördern das Gefühl der Kinder ein Teil der Umwelt/Natur und dafür verantwortlich zu sein.

Um bei den Kindern ein Bewusstsein für die Umwelt zu entwickeln und sie für diese zu sensibilisieren, legen wir großen Wert auf den sparsamen Umgang mit Wasser beim Händewaschen etc., auf tägliche Mülltrennung, die jährliche Teilnahme am Sauberhaften Kindertag, den sensiblen Umgang mit Tieren und Insekten...

4.5.7. Tiergestützte Pädagogik

Definition: Zu tiergestützter Pädagogik zählen alle Maßnahmen, die das Verhalten von Kindern und Jugendlichen positiv in der Zusammenarbeit mit Tieren beeinflussen. Der Umgang mit ihnen bietet den Kindern einen natürlichen Zugang zu ihren emotionalen, sozialen und kognitiven Fähigkeiten.

Im Laufe der letzten Jahre haben wir sehr gute Erfahrungen mit tiergestützter Pädagogik gemacht.

Beim jährlichen Besuch des Reiterhofes unserer Kollegin, können wir regelmäßig beobachten, wie schnell Kinder lernen respektvoll und behutsam mit Tieren umzugehen. Die ruhige Ausstrahlung der Tiere überträgt sich innerhalb kürzester Zeit auf das Verhalten der Kinder; sie übernehmen die Ruhe, fühlen sich sichtlich wohl und genießen mit großer Freude die Nähe der Tiere.

Die Freude am Umgang mit Tieren fördert sehr stark das Selbstwertgefühl der Kinder, denn ein geht Tier geht unvoreingenommen auf andere Lebewesen zu ohne deren Verhalten zu beurteilen.

Die sozialen und motorischen Fähigkeiten der Kinder sind bei Kontaktaufnahme zu den Tieren stark gefordert, denn durch unbedachtes oder rabiates Handeln werden sich die Tiere, evtl. schmerzhaft für die Kinder, wehren. Durch das Streicheln des weichen Fells und das Fühlen der Körperwärme der Tiere, erleben die Kinder ein wohlige Gefühl der Geborgenheit.

Zusätzlich lernen die Kinder feste Regeln kennen. Eigene Tiere benötigen tägliche, regelmäßig Betreuung und Versorgung, so dass die Kinder gelehrt werden, Verantwortung zu übernehmen.

Seit Mitte Februar 2022 haben - wir in einem angeschlossenen Freigehege an die Rappelkiste - sieben eigene Hennen, die von den Kindern und dem Team betreut werden.

Die Hühner bereiten allen Beteiligten unglaublich große Freude.

4.5.8. Gesundheit

Gesundheit ist ein körperliches, seelisches und soziales Wohlbefinden und der Wunsch eines jeden Menschen.

Unser Anliegen in der Rappelkiste ist es grundlegende Bedingungen für die Gesundheit der Kinder zu schaffen.

Die 5 Wirkprinzipien nach Sebastian Kneipp und unsere pädagogische Arbeit:

- * Lebensrhythmus
 - > Wahrnehmung des eigenen Körpers
 - > Wahrnehmung der eigenen Gefühle
 - > Kennenlernen von Entspannung

- * Bewegung
 - > Wöchentlicher Bewegungstag
 - > Tägliches Freispiel in freier Natur (Außenspielgelände)
 - > Spaziergänge

- * Ernährung
 - > Gemeinsames Frühstück
 - > Kennen lernen von Tischkultur
 - > Obstkorb
 - > Besuch des Zahnarztes
 - > Zubereitung von gesundem Frühstück (1 x im Monat)

- * Wasser
 - > Tau treten
 - > Wasseranwendungen
 - > Hände waschen

- * Heilpflanzen
 - > Spaziergänge zum Kennenlernen von Wildkräutern
 - > Herstellen von Tees, Säften, Salben...
 - > Natur erfahren und achten
 - > Besuch des Kräutergartens

5. Zusammenarbeit

5.1. Mit den Familien

Wir haben einen positiven, ressourcenorientierten Blick auf die Familie des Kindes. Als erste und bedeutsamste Bindungspersonen sehen wir die Eltern als die Experten in der Erziehung ihres Kindes an. Jedes Kind ist für seine Eltern einzigartig!

Eine vertrauensvolle und gute Kooperation zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften ist für uns die wichtigste Grundlage, um dem Kind die bestmögliche Entwicklungsbegleitung zukommen zu lassen.

Die Zusammenarbeit mit Eltern findet bei uns sowohl spontan als auch strukturiert statt.

Formen der Zusammenarbeit:

- Willkommenskultur
- Information und Austausch an „sprechenden Wänden“ (Dokumentation durch Fotos und Texten an den Wänden der Kita)
- Eingewöhnung
- Tägliche Tür- und Angelgespräche
- Regelmäßige Entwicklungsgespräche
- Familien-/Elternabende
- Nutzung von Elternkompetenzen*
- Feste und Feiern
- Familienbriefe
- Kita-Infoblatt „Neues aus der Rappelkiste (6 x jährlich)“
- Kita-App „stay informed“
- Familienwanderung
- Gemeinsames Arbeiten mit dem Elternbeirat
- Hospitation

Für die Familien und ihre Anliegen haben wir ein offenes Ohr und begrüßen positive Rückmeldungen und Anregungen ebenso wie konstruktive Kritik.

* Eltern unterstützen die pädagogische Arbeit des Teams durch ihre persönlichen und beruflichen Fähigkeiten, durch ein

spannendes Hobby oder ein interessantes Wissensgebiet, indem sie sich durch Angebote einbringen.

Beispiele: Experimentieren, Mikroskopieren, Geologie, Kochen... Gerne in Zusammenarbeit mit verschiedenen Kulturen und deren spezifischen Kompetenzen.

Beispiel: Eine Mutter hat unseren Kindern im Singkreis ein Lied aus ihrem Herkunftsland vorgestellt und eingeübt.

5.1.1. Stay informed App

In unserer heutigen Zeit sind die modernen Medien aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zum schnellen Informationsfluss und eröffnen unkomplizierte Möglichkeiten für organisatorische Absprachen und Terminübermittlungen – ohne Papier. Durch den Einsatz der STAY INFORMED APP leisten wir zusätzlich einen großen Beitrag zum Naturschutz und Klimawandel. Auf kurzem Weg erhalten Eltern wichtige Infos, Termine etc. werden direkt auf das Smartphone der Eltern gesendet.

Zum 01.03.2023 wurde die Kita-App „Stay informed“ in unserer Einrichtung eingeführt und wird als sehr wichtiges Kommunikationsmittel zwischen Eltern und Team genutzt.

Einsatz der App durch die Mitarbeiterinnen, um Informationen bzgl. der eigenen Gruppe auszugeben für:

- das monatliche gemeinsame Frühstück
- anstehende Geburtstagsfeiern
- geplante Spaziergänge, Ausflüge
- persönliche Nachrichten, z.B. „Es fehlen Windeln und Feuchttücher“
- Bilder und/oder Videos von Entdeckungen, Ereignissen etc. der Kinder
- Kommunikation im Gruppenchat

Einsatz der App durch die Kita-Eltern, um Informationen bzgl. des Kindes an die Gruppenerzieherinnen weiterzugeben

- Abwesenheitsmeldungen, z.B. Krankheiten
- Informationsweitergabe von Abholpersonen
- Lesen/Nachlesen aktuellster Informationen
- Termineinsicht

- Einsicht in den Speiseplan
- Kommunikation mit den Gruppenerzieherinnen
- Anmeldung/Rückmeldung für Angebote, Feste, Aktivitäten

Die App ist DSGVO-konform, werbefrei und für die App-Nutzer/innen der Kindertagesstätte Rappelkiste kostenfrei. Nutzer/innen, die kein Smartphone besitzen, können über die browser-basierte Web-App ohne Mehraufwand auf alle Informationen und Termine zugreifen.

WICHTIG: Die App soll und wird den Austausch und das persönliche Gespräch zwischen den Eltern und dem Team der Rappelkiste auf keinen Fall ersetzen.

5.1.2. Beschwerde-Management für Eltern

Eine Beschwerde ist ein Hinweis auf Verbesserungsmöglichkeiten.

Es kann auch Lob oder eine Anfrage beinhalten und ist somit eine wichtige Schnittstelle zwischen Kindertageseinrichtung und Kunde.

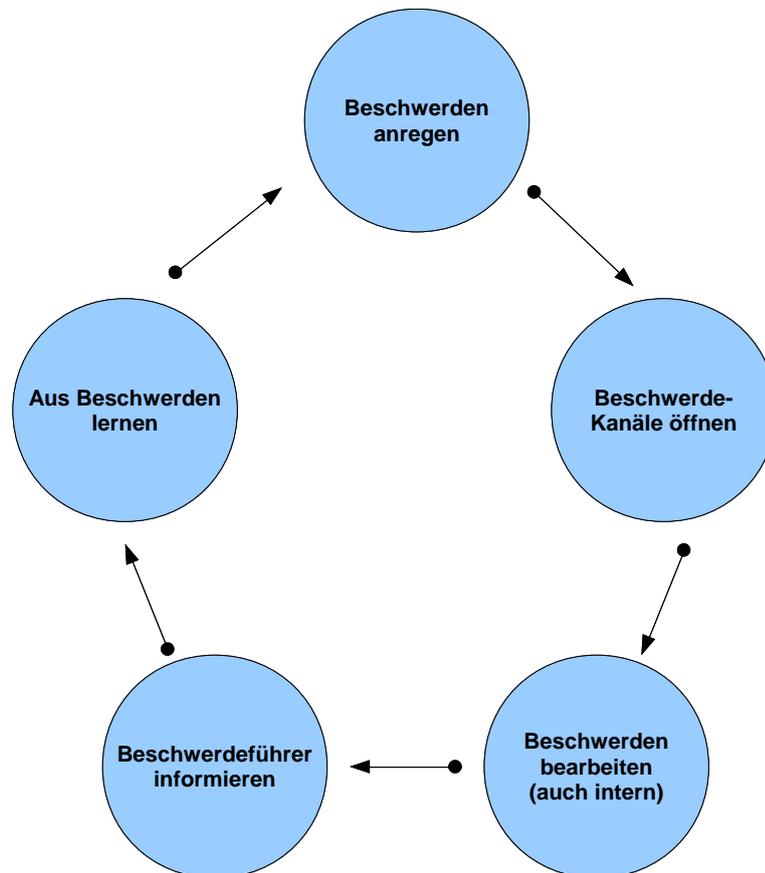
So kann eine Verbesserung erzielt werden.

Sorgen, Ansprüche, Wünsche, Unsicherheiten, Forderungen und Erwartungen der Eltern treffen auf das Bildungsverständnis und die Erwartungen von unseren Fachkräften. Es kann zu Konflikten kommen. Wir nehmen Beschwerden ernst. Es ist unerlässlich, offen mit Beschwerden umzugehen und Konflikte konstruktiv zu lösen.

- Beschwerden sind als konstruktive Kritik erwünscht.
- Wir, das Team der *Rappelkiste*, sind für Beschwerden offen.
- Beschwerden werden grundsätzlich schnellstmöglich im Team besprochen und sachorientiert bearbeitet.
- Eltern können sich jederzeit mit Beschwerden an uns wenden.
- Die Bearbeitung von Kritik und Beschwerden dient der Weiterentwicklung und der Qualität unserer Einrichtung.
- Das Leitungsteam wird grundsätzlich über Beschwerden und deren Inhalt informiert.

Der Weg der Beschwerde

- Der Beschwerdeführer wendet sich mit seinem Anliegen persönlich, telefonisch oder schriftlich an die Mitarbeiterin, die Elternvertreter, die Leitung oder den Träger.
Es wird ein persönliches Gespräch vereinbart – die Leitung wird informiert.
- Es wird festgelegt, wer am Gespräch teilnimmt.
- Das Gespräch wird dokumentiert.
- Das Problem wird einrichtungsintern besprochen.
- Es wird nach einer vertretbaren Lösung gesucht.
- Gemeinsames Gespräch aller Beteiligten.



5.2. Im Team

Unser Team besteht aus qualifizierten Fachkräften. Eine Zusammenarbeit unseres gesamten Teams bildet die Grundlage für pädagogisches Handeln zum Wohle der Kinder. Das wichtigste Mittel, um eine effektive Zusammenarbeit im Team zu gewährleisten, ist die konstante Kommunikation sowie reger Austausch von Erfahrungen und Informationen. Dies geschieht durch wöchentlich, regelmäßig, stattfindende Dienstbesprechungen.

Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen des gesamten Teams oder einzelner Team-Mitglieder sind ein wesentlicher Bestandteil der Qualitätssicherung und – Entwicklung.

Dazu gehören:

- Teilnahme an Leitungs- und Fachkonferenzen
- Besuch von externen und internen Fortbildungen
- Erwerb von Wissen durch Fachliteratur
- Stetige Weiterentwicklung und Aktualisierung der Konzeption

Zu einer wichtigen Aufgabe unseres Teams gehört die Zusammenarbeit mit den Fachschulen sowie die Anleitung und Betreuung von Praktikanten/innen.

5.3. Öffentlichkeitsarbeit

Die Zusammenarbeit mit folgenden sozialpädagogischen Institutionen ist uns sehr wichtig:

- Verschiedene Therapeuten (Ergotherapie und Logopädie)
- Frühförderstelle der Lebenshilfe
- Frühförderstelle der Schule für Hörbehinderte
- Frühförderstelle der Schule für Sehbehinderung oder Blindheit
- Fachschulen für Sozialpädagogik
- Fachbereich Jugendförderung: Amt für Jugend, Schule und Familie des Landkreises Limburg-Weilburg
- Fachbereich Leistungsgewährung
- Fachbereich Gesundheit
- Beratungsstellen

Zu den ortsansässigen Kindertagesstätten und Grundschulen pflegen wir einen regelmäßigen Kontakt. Die Mitglieder des Lehrerkollegiums sind unsere Kooperationspartner in der Umsetzung des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplanes.

Zur Öffentlichkeitsarbeit der *Rappelkiste* gehören außerdem:

- Pressearbeit
- Vorbereitung und Durchführung von Kita-Festen
- „Erkundung der Stadt, in der ich wohne“ z.B. gemeinsame Einkäufe, Spaziergänge in Feld und Wohngebiet, Besuche der Feuerwehr, Stadtverwaltung, Zahnarzt ...
- Mitwirkung an öffentlichen Veranstaltungen z.B. Tanzauftritt an Kerb, Schmücken der Osterbirke, Kneipp-Erlebnis-Tag, Teilnahme am Stadtlauf, Weltkindertag, Eröffnung des Adventsmarkts...
- Unsere Konzeption
- Unsere hausinterne Kita-Zeitung „Neues aus der Rappelkiste“

5.3.1. Ausbildungsbetrieb

Dem Team der *Rappelkiste* ist es wichtig, einen guten Kontakt zu den Fachschulen zu haben. Im Laufe eines Jahres absolvieren Schülerinnen und Schüler aus Fachschulen für Sozialpädagogik, aus allgemeinbildenden Schulen sowie Studentinnen und Studenten der Sozialpädagogik ihr Praktikum in der *Rappelkiste*.

Wir sind offen für neue Impulse, die helfen, den Kindertagesstätten-Alltag zu reflektieren. Mehrere Kolleginnen der *Rappelkiste* haben die Qualifikation zur Ausbildungsbeauftragten erworben. Jede Praktikantin/jeder Praktikant erhält vor Beginn der Ausbildungszeit einen schriftlichen Leitfaden, in welchem grundlegende Informationen enthalten sind z.B. Aufgaben, Erwartungen, Rechte und Pflichten
...

6. Rahmenbedingungen

Anschrift

Rappelkiste

Kindertagesstätte
Atzelweg 2
65520 Bad Camberg
Tel. 06434/8998
Email: rappelkiste-kita@web.de

Träger

Stadt Bad Camberg
Am Amthof 15
65520 Bad Camberg

6.1. Der hessische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)

Im Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 - 10 Jahren werden Standards für die pädagogische Qualität in Kindertagesstätten formuliert. Im SGB VIII ist das Recht eines Menschen auf Erziehung, Förderung, Bildung und Betreuung festgeschrieben. Im Vordergrund steht das Kind und sein Recht auf Förderung der Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit (§ 1 Abs. 1 SGB VIII).

Der sogenannte BEP beschreibt die pädagogische Arbeit aller Lern- und Bildungsorte und orientiert sich am Kind und seinen individuellen Bedürfnissen.

Wir, das Team der Kindertagesstätte *Rappelkiste*, arbeiten nach dem Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan; er bildet den Leitfaden für unsere pädagogische Arbeit.

Alle im Bildungsplan beschriebenen Bildungs- und Erziehungsschwerpunkte sowie die Stärkung der Basiskompetenzen gehören zum pädagogischen Alltag der Kindertagesstätte *Rappelkiste*.

6.2. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

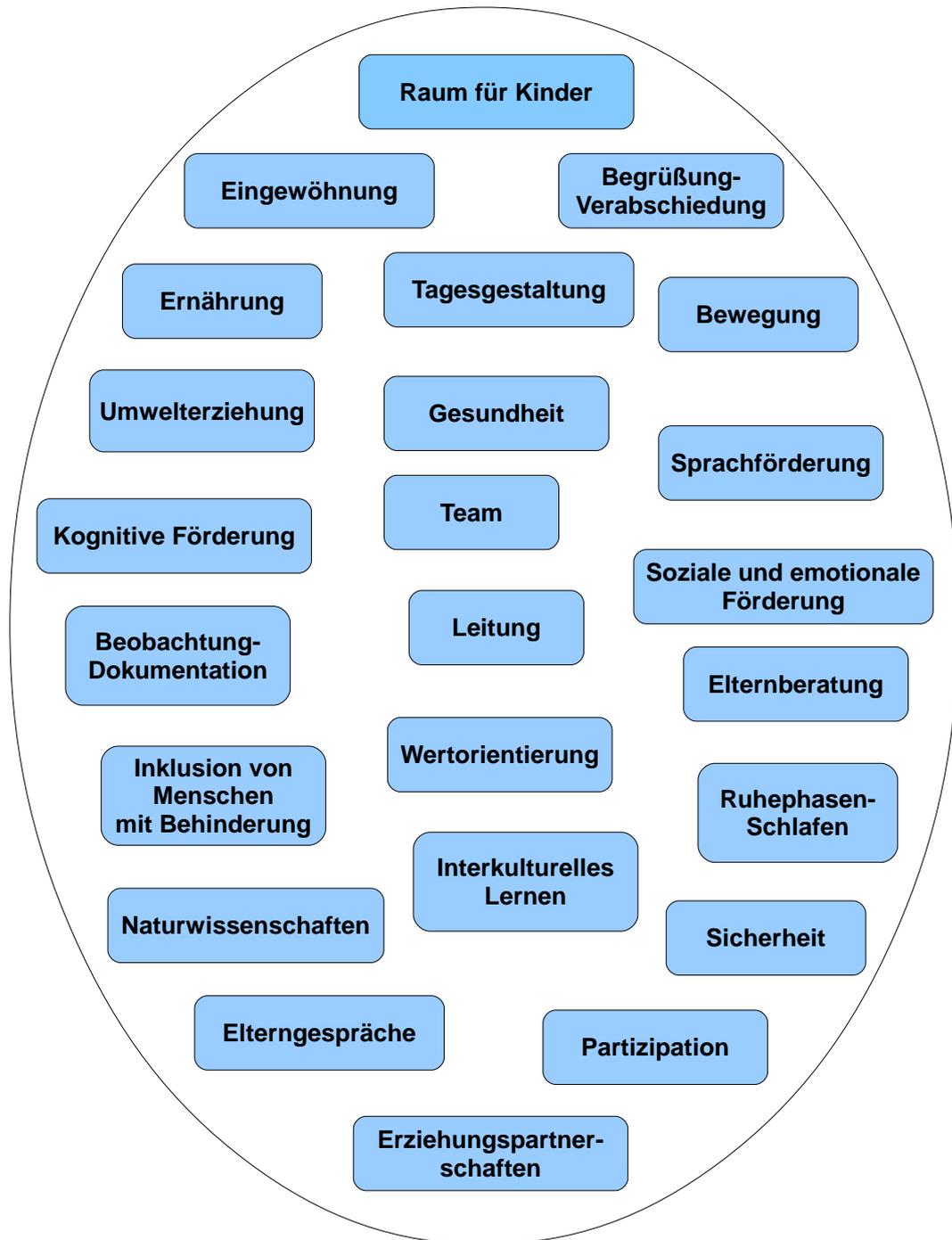
Im § 22 Abs. 1 SGB VIII ist die Einrichtung zur Sicherstellung der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung verpflichtet.

Der Träger der Kita *Rappelkiste* sorgt für den äußeren Rahmen, die räumlichen Gegebenheiten, die Ausstattung, das entsprechend gut ausgebildete Fachpersonal sowie die finanziellen Mittel für Fort - und Weiterbildung. Ebenso ist die Arbeit mit dem Stadtelternbeirat in der Verantwortung des Trägers und dient der Qualitätssicherung.

Die Qualitätsentwicklung und Sicherung der pädagogischen Arbeit in der Kindertagesstätte *Rappelkiste* stellt das Fachpersonal durch seine fundierte Ausbildung sicher. Auf eine stetige fachliche Weiterentwicklung wird großen Wert gelegt. Dies wird in regelmäßigen Teambesprechungen und Gesprächen geplant und reflektiert. Fachbezogene Weiterbildungen für einzelne Kolleginnen oder Qualifizierungen für das gesamte Team, z.B. Konzeptionstage mit Referenten, bewirken, dass die Fachkompetenz aktualisiert und weiter entwickelt wird.

Ein Qualitätskriterium ist die intensive, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern, sowohl in der Eingewöhnung, als auch während der gesamten Zeit in der Einrichtung. Die Miteinbeziehung der Eltern und der Kinder unterstützen die Bemühungen des Teams auf eine individuelle Betreuung und Förderung, die sich am Wohl und den Bedürfnissen der Kinder orientieren.

Leitgesichtspunkte der Qualitätssicherung



6.3. Wahrnehmung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung § 8a

Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe ist es, Kinder und Jugendliche vor Gefahren, für ihr Wohl, zu schützen.

Der Träger der öffentlichen Jugendhilfe hat die Verantwortung für die Sicherstellung der Leistungen und Aufgaben nach Maßgabe des Achten Bundesgesetzbuches – Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII).

In Vereinbarung mit den Trägern von Einrichtungen, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen, dass deren Fachkräfte den Schutzauftrag nach Absatz 1 in entsprechender Weise wahrnehmen und bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzuziehen.

Insbesondere ist die Verpflichtung aufzunehmen, dass die Fachkräfte bei den Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten und das Amt für Jugend, Schule und Familie des Landkreises Limburg-Weilburg informieren, falls die angenommenen Hilfen nicht ausreichend erscheinen, um eine Gefährdung abzuwenden.

Ziel ist, die Verbesserung des öffentlichen Kinderschutzes ohne den Vorrang der Elternverantwortung einzuschränken.

(Siehe: Vereinbarung gem. § 8a Sozialgesetzbuch (SGB VIII) zur Wahrnehmung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung der Stadt Bad Camberg.

Schutzkonzept nach § 8a SGB VIII der Kindertagesstätte „*Rappelkiste*“.)

7. Schlusswort

**Was man lernen muss, um es zu tun,
das Lernt man, in dem man es tut.
(Aristoteles)**

Konzeption der Kindertagesstätte Rappelkiste – 10. Auflage
Überarbeitung Juni 2023